



Der Krieg der Clans

Hallo Leute, ich bin Bruce Anderen (für euch nur Bruce). Ich bin 10 Jahre alt und lebe in einer Stadt im Jahr 3248. Meine Mutter Viola ist berühmt. Aber über meinen Vater weiß ich nicht viel, außer dass er Red heißt. Wo er lebt, weiß ich leider auch nicht.

Gerade schlenderte ich die Straße entlang, auf der mein Bruder seinen Regenschirmladen hat. Als ich eintrat, begrüßte mich mein Bruder und zeigte mir stolz seinen neuen Regenschirm. Er hatte die Farben: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Lila. „Du darfst ihn gern testen, wenn du willst!“ Ich schaute ihn irritiert an, denn ich durfte nie einen Regenschirm testen. Aber mein Bruder war für seine Regenschirme berühmt. Mit dem einen Schirm konnte man unter Wasser atmen, mit dem anderen fliegen. Ich ging mit dem Regenschirm auf die Straße und entfaltete ihn.

Auf einmal war ich woanders. Um mich herum war alles rot. Da entdeckte ich ein kleines rotes Lager. Langsam schritt ich drauf zu, plötzlich trat ein Mann aus einem Zelt. Er trug ein Schwert an der Seite und fragte mich: „Wer bist du, Fremder?“ „Ich bin Bruce.“ „Komm mit!“ sagte der Fremde, „ich werde dich zu unserem König Rotstern bringen. Sie gingen durch das Lager. Am Ende der kleinen Ansammlung von Zelten, war ein moosbedeckter Felsen. Ich schritt durch den Moosvorhang und stand mitten in einer Höhle. Rotstern drehte sich um und musterte mich, er meinte: „Bereitet die Zauberei vor!“ Dann sprach er auf einmal in einer fremden Sprache: „Alaraclala Rotonales Varana Val Sternentakumara!“ Seine Stimme hallte von den Steinwänden wieder. Ich sah an mir herunter. Ich war rot! Rotstern rief: „Alle Krieger, die alt genug sind auf Patrouille zu gehen, sollen zuhören! Dieser Junge soll ab jetzt zu uns gehören, wenn er will! Willst du?“ „Ja,“, sagte ich. „Dann soll er ab jetzt Flammensturm heißen!“ Die versammelten Krieger riefen laut: „Flammensturm, Flammensturm!“ Als ich in die Menge blickte, sah ich auch jüngere Krieger. Ich hatte tausend Fragen. Als Rotstern vom Felsen trat rief ich: „Rotstern!“ Rotstern drehte sich um und fragte: „Was ist denn, Flammensturm?“ Ich war froh, endlich reden zu können: „Wo sind wir? Was ist mit mir passiert? Woher wusstest du, dass ich hier unbedingt mitmachen möchte.“ Rotstern antwortete: „Wir sind in der 4. Dimension!“ Im Land des Regenbogens. Du bist durch einen Zeitstrudel hierher geraten. Und drittens, ich kann Gedanken lesen.“ Sofort fragte ich: „Warum ist hier alles rot?“ Auf einmal trat sein Bruder Felix aus einem Felsen hervor. „Felix?“ fragte ich. „Nein“, sagte Felix, „Flammenadler.“ Dann meinte Flammenadler, „weil wir im roten Streifen des

Regenbogens sind. Du kannst dich zu den noch nicht vollständigen Kriegern setzen. Aber zuerst erkläre ich dir den Rest.“ Rotstern ließ ihn mit seinem Bruder alleine. Flammenadler sagte: „Das ist der Bau der Schüler und das der Bau der Krieger. Komm mit, ich zeige dir unsere Beete. Rotfeuer, Rotkralle kommt mit, ich will Flammensturm unser Land zeigen.“ Sie kamen an Beeten vorbei. Rotkralle erzählte: „Wir haben Kartoffeln, Karotten und eine Obstplantage.“ Flammenadler pflückte einen Apfel und warf ihn mir zu. Ich hatte großen Hunger und biss schnell in den Apfel rein. Ein vertrautes Gefühl von Wärme strömte durch meinen Magen. Auf einmal hörte Flammenadler ein unheimliches Dröhnen. Dann tauchte ein seltsames Portal auf. Eine Farbe war zu sehen. Orange! „Lauft!“, schrie er allen zu. Sie liefen so schnell sie konnten. Als sie im Lager waren, stand Rotstern auf der Lichtung. Flammenadler rief: „Orange greift an!“ Rotstern erwiderte: „An die Waffen!“ Jeder von ihnen rannte irgendwo hin und zog ein Schwert. Rotstern gab auch mir eine Waffe. Ein entferntes Brüllen war zu hören. Die Tore schlossen sich. Kurz darauf donnerte es auch zum ersten Mal. Was ist hier eigentlich los?“, fragte ich. „Der Krieg zwischen den Farbenclans“, sagte Flammenadler kühl. Bumm! Das Tor zersplitterte! Der Kampf hatte begonnen. Ich spürte Angst. Da stürmten auch schon die orangenen Kämpfer ein. Die Sterne hatten sich entschieden! Nur einer kann gewinnen! Sofort klirrten die Schwerter. Ich spürte eine große Energie in mir und wirbelte mit meinem Schwert herum, dabei schlug ich das Schwert meines Gegners aus der Hand. Der Gegner floh aus dem Lager. Jetzt griff Rotstern den Anführer der Orangenen an. Parade von Rotstern. Attacke von Orangestern auf Rotsterns Brust. Abgewehrt. Es schien als würden Stunden vergehen. Langsam wurde es dunkel. Kein Krieger oder Schüler kämpfte mehr, alle starteten gespannt auf den Kampf zwischen Rotstern und Orangestern. Plötzlich drehte Orangestern sein Schwert nach rechts und schlug Rotstern das Schwert aus der Hand. Orangestern holte aus und wollte Rotstern ein Ende bereiten, doch in derselben Sekunde schlug Rotstern mit der Hand auf seinen Mantel und löste sich in Nebel auf. „Nein!“, schrie ich. Plötzlich stand Flammenadler an Rotsterns Platz. Er erhob die Hände, doch Orangestern wollte ihn mit dem Schwert treffen. Ich wehrte die Klinge ab. Die Schwerter klirrten, wir kämpften bestimmt ewig, meine Hände bluteten. Doch ich war gegen jeden Schmerz taub, ich spürte eine zurückkehrende Energie. Die Sonne ging auf und das rote Licht spiegelte sich in meinem Schwert. Ich wirbelte mit dem Schwert herum und schlug Orangestern sein Schwert aus der Hand! Sofort stimmte der Rotclan in einen Triumphschrei ein. Rotkralle sprang auf einen Felsen und schrie: „Zieht ab, ihr habt verloren!“

Drei Sonnenaufgänge waren vergangenen seit Orangesterns Niederlage. Flammenadler sagte zu mir: „Komm mit!“ „Wo gehen wir hin?“, fragte ich. „Zu einer Versammlung der Clans“, antwortete Flammenadler. Sie gingen über eine Steinbrücke und liefen über eine Wiese. Ich hatte noch nie so viele Krieger und Schüler gesehen. Und da, auf der Lichtung waren alle Anführer

der Clans versammelt. Blaustern, Grünstern, Gelbster und noch alle anderen Anführer. Blaustern schrie: „Wo ist Rotstern?“ „Verschwunden!“, antwortete Flammenadler. „Ich klage Orangestern an, er hat uns angegriffen. Aber er hat verloren!“ Alle stimmten mit ein. „Verbannt, verbannt!“ Auf einmal sah Flammenadler eine Vision und sagte zu allen: „Rotstern lebt!“

Ich war erleichtert. Nun war der Zeitpunkt gekommen, heimzugehen. Ich verabschiedete mich von allen meinen neuen Freunden und lief zum Lager zurück. Hinter einem Zelt, versteckt unter Blättern lag der Regenschirm. Ich nahm ihn auf, entfalte ihn und stand im gleichen Augenblick wieder im Regenschirmgeschäft meines Bruders. Mein Bruder lächelte mich zufrieden an und sagte „Jetzt weißt du, warum unser Vater Red heißt!“